

Dr. iur. Fritz Hartwig 80 Jahre alt.

Am 3. September 1957 hat der Senior der Braunschweiger Lepidopterologen, Dr. iur. Fritz Hartwig, Oberverwaltungsgerichtsrat i. R. in Braunschweig, Ehrenmitglied des Internationalen Entomologischen Vereins, sein 80. Lebensjahr vollendet. Seit den Schülerjahren hat er nicht aufgehört, zu sammeln und zu forschen und, nicht zuletzt durch zahlreiche Zuchten, immer tiefere Kenntnisse von der Lebensweise und der Verbreitung der Schmetterlinge zu gewinnen. In der Hauptsache ist von ihm das Gebiet des Landes Braunschweig mit den angrenzenden Bezirken zwischen Heide, Harz und Solling durchforscht. Besonders kommt die südliche Lüneburger Heide um Gifhorn und das Brockengebiet in Betracht. Hartwig schildert in einem launigen Artikel in dem Kreiskalender für Gifhorn-Isenhagen, Jahrgang 1952, welche besonderen Funde und Erlebnisse ihm gelegentlich seiner Heide-Sammelfahrten zuteil geworden sind. Reisen haben ihn auch in das Alpengebiet, so nach Bozen, Oberstdorf, Partenkirchen, geführt. Mit bekannten, schriftstellernden Forschern und Sammlern, wie Dannehl, München, Wagner, Waidbruck, Reisser, Wien, Warnecke, Hamburg-Altona, ist er wiederholt in fruchtbaren Austausch von Forschungsergebnissen getreten. Ein seit 1904 gewissenhaft geführtes Tagebuch hat seine Beobachtungen und Erfahrungen festgehalten.



Es ist ihm gelungen, eine stattliche Sammlung von etwa 23.000 paläarktischen Groß- und Kleinschmetterlingen in 150 Kästen zusammenzubringen. Eine wertvolle Ergänzung dazu stellt eine Sammlung der verschiedenen Entwicklungsstadien der Falter und ihrer Schmarotzer dar. Sie findet sich in etwa 15 Kästen untergebracht.

Das Ergebnis von Hartwigs Sammeltätigkeit hat seinen Niederschlag in der zuerst 1930 im Verlage des Internationalen Entomologischen Vereins Frankfurt/M. erschienenen „Schmetterlingsfauna des Landes Braunschweig“ nebst Ködertabelle gefunden. Sie wird in kurzem von der Forschungsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode neu herausgegeben werden. Von Zeit zu Zeit hat Hartwig Jahresberichte und Einzelberichte in verschiedenen entomologischen Blättern veröffentlicht. Die Einzelberichte betreffen teils Neufunde für die Braunschweiger Fauna oder verschwunden geglaubte und wieder entdeckte Falter, teils besondere Falterformen wie z. B. *Polyploca*

diluta hartwiegi Rssr. Hervorzuheben ist, daß Hartwieg sich als erster nach von Heinemann, dem Verfasser der vor 100 Jahren erschienenen „Schmetterlinge (Groß- und Kleinschmetterlinge) Deutschlands und der Schweiz“, der Kleinschmetterlinge der Braunschweiger Fauna wissenschaftlich angenommen hat.

Von der Entomologischen Sektion des „Vereins für Naturwissenschaft in Braunschweig“ sind in der Festschrift zur 69. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte von 1897 740 Arten der in der Umgebung der Städte Braunschweig und Wolfenbüttel gefundenen Großschmetterlinge aufgeführt. Demgegenüber konnte Hartwieg jetzt, 1957, an Großschmetterlingen 894, an Kleinschmetterlingen 1068 Arten feststellen.

An Hand seiner lepidopterologischen Schätze ist es ihm ein leichtes und zugleich eine Freude gewesen, manchen Naturfreund, insbesondere Schüler, in die Schmetterlingskunde einzuführen und auf Fragen bereitwilligst Rede und Antwort zu stehen und Ratschläge zu geben. Zu diesem Zweck hat er auch in verschiedenen Ortschaften der weiteren Umgebung von Braunschweig unter Verwendung vielfachen Anschauungsmaterials Vorträge gehalten. Das Naturhistorische Museum in Braunschweig hat ihn in den letzten Jahren verschiedentlich herangezogen. Es verdankt ihm die Ordnung seiner Schmetterlingsbestände. In seinem Sammlungszimmer finden sich zweimal im Monat die Braunschweiger Insektensammler ein, um ihre Erfahrungen und Beobachtungen auszutauschen und ihre Sammelergebnisse zu zeigen und beurteilen zu lassen.

Das Bild des Jubilars würde nicht vollständig gezeichnet sein, wenn, abgesehen von seinen beruflichen Leistungen, seine ehrenamtliche Tätigkeit in der öffentlichen Fürsorge, seine Interessen für den Naturschutz, für Literatur und Kunst unerwähnt blieben. Nicht oft ist einem Menschen wie Hartwieg beschieden, seine Arbeitskraft so lange der Wissenschaft wie den Mitmenschen widmen zu können. Möge diese Fähigkeit ihm noch lange erhalten bleiben, so daß er auf sein Leben als eine „besonnte Vergangenheit“ zurückblicken kann.

Wolf.

Zur Kenntnis von *Parnassius mnemosyne* (L.) in der Slowakei.

Von Ján Zelný, Žilina.

(Mit 1 Tafel)

In dieser meiner Arbeit will ich, soweit es mir möglich ist, einige Mitteilungen über *Parnassius mnemosyne* (L.)-Rassen in der Slowakei bringen, hinsichtlich der Systematik und der äußeren Einflüsse auf das Aussehen der Tiere.